Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 6: Systemisch-konstruktivistische Didaktik

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Moser, Heinz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinz Moser

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Geht es Ihnen nicht auch so, dass Ihnen die Welt immer unübersichtlicher und unzusammenhängender erscheint? Gibt es überhaupt noch allgemeine Werte und Wahrnehmungen, oder ist nicht alles chaotisch und kompliziert geworden? Sagt einer A, dann hört ein anderer bestimmt B und ein Dritter findet dann, dass wohl beides falsch sei. Und die Schule? Kann sie unter diesen Umständen noch ein Wissen vermitteln, das für alle ausnahmslos gilt? Diese Problematik steht, wie *Alfons Backes-Haase* in seinem Beitrag plausibel macht, letztlich hinter allen Ansätzen, die von einer systemischen oder konstruktivistischen Position der Erkenntnis- und Gesellschaftstheorie ausgehen. Oder wie es *Rolf Arnold* ausdrückt: «Der Mensch bildet demnach als Beobachter diese Welt nicht einfach ab, sondern er konstruiert und erschafft das, was er zu erkennen glaubt im Akt der Beobachtung selbst.»

Für die Didaktik heisst das, dass sie sich von den objektiven Gegenständen, die vermittelt werden müssen, zu den Lehrenden und Lernenden hinwendet. Sie wird bei *Edmund Kösel* zur subjektiven Didaktik. Lernende oder Lerngruppen schaffen also gewissermassen ihre Welt selbst – mit der Hilfe – dem Coaching – der Lehrenden, deren Aufgabe die Lernbegleitung und die Vermittlung von kognitiven Hilfen ist, um Brücken zum nächsten noch unverstandenen Lernschritt zu bauen (so *Rolf Dubs* über das Scaffolding). Ein zweiter oft zitierter Begriff ist derjenige der Autopoiese – also das Prinzip, dass sich jedes System nach eigenen Regeln der Geschlossenheit verhält und entwickelt. Anstatt Planung bedeutet dies – um die Formulierung von *Arnold* aufzugreifen – die Binnensteuerung im Sinne eines sich Anschmiegens an das Lebendige; es geht also mehr um Irritation und Anregung der lernenden Subjekte, welche dann nach ihren eigenen Lernmuster und Skripts tätig werden.

Die in diesem Heft versammelten Beiträge zeigen denn auch, dass die Autoren durchaus von einer gemeinsamen Perspektive zur Betrachtung von didaktischen Problemen ausgehen. Dennoch handelt es sich nicht um einen bis ins Detail ausgearbeiteten didaktischen Ansatz – zumal die einzelnen Autoren unterschiedliche Schwerpunkte setzen und sich durchaus nicht in allen Fragen einig sind. Immerhin ist hier gegenwärtig eine neue didaktische Diskussion entstanden, die in den nächsten Jahren noch an Aktualität gewinnen wird. So stellen wir denn in der «schweizer schule» keine pfannenfertigen Rezepte vor, sondern einen Strauss von Aufsätzen, welchen man die Überschrift geben könnte: work in progress.

Im Heft 4/97 haben wir die Besprechung eines Computerprogramms zur Denkförderung veröffentlicht. Fälschlicherweise haben wir dabei als Entwickler des Programmes Albin Niedermann angegeben. Felix Studer, Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg, hat uns inzwischen darauf aufmerksam gemacht, dass er *das Programm entwickelt hat. Mit unserer Entschuldigung für dieses Versehen möchten wir gleichzeitig auf die Internet-Adresse des Autors aufmerksam machen, wo vertiefte Informationen zum besprochenen Programm abgerufen werden können:*
http://pedcurmac13.unifr.ch/CogStrat.html